

Duo mit fliegenden Fingern

Gitarrenkonzert in der Spitalkirche mit Singer und Odendahl

Wenn es um spanische Musik geht, denkt man an die Gitarre und so war es denn auch naheliegend, dass die beiden Gitarristen Ulrich Singer und Manfred Odendahl in ihrem Konzert am Samstagabend in der Spitalkirche spanische Musik in den Vordergrund stellten. Das unterstrichen sie schon mit ihrem ersten Flamenco-Stück „Ritmos de Sábicas“, mit dem sie gleich auch ihre musikalische Klasse demonstrierten. Mit Gelassenheit und technischer Perfektion gingen beide zu Werk und spielten, durchaus in einem gewissen Kontrast zu ihrer Körpersprache, feurige spanische und lateinamerikanische Musik. Auf den Flamenco folgte eine interessante Version von Astor Piazzollas „Libertango“.

Mit der sehr melodisch gespielten Cavatina von Stanley Myers zeigte das Duo, dass es auch mit lyrischer Filmmusik umzugehen weiß. „Lluvia en el patio“ dagegen war wieder rassistische südspanische Folklore. Von Chick Corea gab es dann „Armando's Rhumba“ in einer Gitarrenversion.

Der Swing ließ nicht lange auf sich warten, denn nun folgte „Sweet Georgia Brown“ von Bernie, Pinkard und Casey in einem Arrangement des Zigeunerjazzers Django Reinhardt. Die Gitarristen wechselten sich immer wieder in Melodieführung und Begleitung ab und brachten so eine Dialogstruktur in ihr Spiel. Mit typisch spanischer folkloristischer Musik,

die bei allem Feuer auch immer einen Schuss Melancholie in sich trägt, verabschiedete das Duo das Publikum in die Pause: mit der Rumba „Agua Marina“ von Paco Cepero.

Nach einem Tango von Paco die Lucía ging es dann nordamerikanisch weiter. Schnelle Läufe gehören zu den Markenzeichen des Rock-Gitarristen John McLaughlin. „Guardian Angel“ gehört zu seinen bekanntesten Stücken und so, wie Singer und Odendahl es vortrugen, war es ein Genuss. Nach dem ruhigen u Stück „Indian Summer“ von Victor Herbert gab es noch einmal eine besondere Kom-

position von Chick Corea. „Spain“ heißt das Stück und es beginnt mit einem sehr langen Zitat aus dem monumentalen Kon-

zert für Gitarre und Orchester von Joaquin Rodrigo „Concierto de Aranjuez“, um dann doch noch in wunderbarem Rockjazz aufzugehen.

Noch einmal schlugen die beiden Gitarristen ein ganz neues Kapitel auf, diesmal mit einer von Paco de Lucía besorgten Version des berühmten Czardas von Vittorio Monti, der meist auf der Geige als virtuoses Renommierstück zum besten gegeben wird. Auf der Gitarre ist er nicht leichter zu spielen und was die beiden da vorführten, war einfach wunderbar. Mit dem ruhigen Tongemälde „Entre dos Aguas“ von Paco de Lucía endete das Programm. Für den Applaus bedankte sich das Duo mit zwei Zugaben.

Karl-Heinz Fischer

Feurige Musik
zu lässiger Körperhaltung
